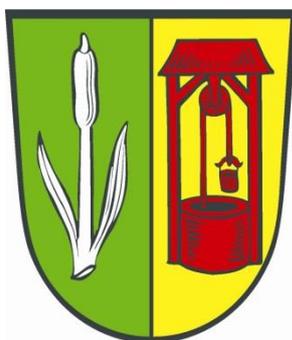


ANSICHTEXEMPLAR

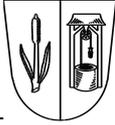


**Organisatorisches Grundkonzept des Kinderhauses
Wiesenkinder
Allacher Straße 61
85757 Karlsfeld**



Träger
Gemeinde Karlsfeld
Gartenstr. 7
85757 Karlsfeld

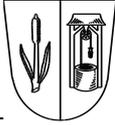
-Stand Frühjahr 2019-



Inhalt

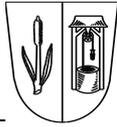
1. Organisatorische Grundlagen	3
1.1 Gebäude, Lage und Infrastruktur.....	4
1.2 Personelle Ausstattung	5
1.3 Öffnungszeiten.....	6
2. Pädagogische Grundlagen	6
2.1 Gesetzlicher Auftrag	6
2.2. Grundsätze der Zusammenarbeit im Team.....	7
2.3. Leitsatz der pädagogischen Arbeit	7
2.4. Leitbild der pädagogischen Arbeit.....	7
2.5. Unser Verständnis von Basiskompetenzen.....	8
2.6. Elternarbeit.....	10
2.6.1. Methoden unserer Elternarbeit.....	11
3. Umsetzung der pädagogischen Grundlagen in den einzelnen Teilbereichen	12
3.1 Krippe	12
3.1.1. Eingewöhnung	12
3.1.2. Übergänge.....	13
3.1.3. Tagesablauf.....	13
3.1.4. Besonderheiten.....	14
3.2. Altersgemischte Gruppen.....	15
3.2.1. Eingewöhnung	15





3.2.2. Übergänge.....	15
3.2.3. Tagesablauf.....	16
3.2.4. Besonderheiten.....	16
3.3. Kindergarten.....	17
3.3.1. Eingewöhnung.....	17
3.3.2. Übergänge.....	17
3.3.3. Tagesablauf.....	18
3.3.4. Besonderheiten.....	18
3.4 Hort.....	18
3.4.1. Eingewöhnung.....	19
3.4.2. Tagesablauf.....	19
3.4.3. Hausaufgabenbetreuung.....	20
3.4.4. Besonderheiten.....	20





1. Organisatorische Grundlagen

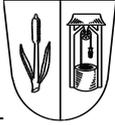
Das Kinderhaus Wiesenkinder gliedert sich in vier Bereiche:

Art der Betreuung	Krippe	Kindergarten	Altersmischung	Hort
Anzahl der Gruppen	1	1	2	2
Gruppengröße	12 Kinder	25 Kinder	19/20 Kinder	25/26 Kinder

Insgesamt ist die Einrichtung auf 125 Kinder ausgelegt. In den Teilbereichen werden die Kinder in geschlechtsgemischten Gruppen betreut. Die Altersspanne der betreuten Kinder im Krippenbereich liegt zwischen dem ersten und dritten Geburtstag, im Bereich der altersgemischten Gruppe zwischen dem ersten Geburtstag und dem Schuleintritt, im Kindergartenbereich zwischen dem dritten Geburtstag und dem Schuleintritt. Im Hort werden Schülerinnen und Schüler der Verbandsgrundschule Karlsfeld von der ersten bis zur vierten Klasse betreut.

Das Kinderhaus liegt an der Allacher Straße 61 in Karlsfeld.





1.1 Gebäude, Lage und Infrastruktur

Seit dem Frühjahr 2015 besteht die bunt gestaltete Containeranlage, an die sich ein Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten anschließt.

Die Innenausstattung und die vielen Räumlichkeiten ermöglichen es uns, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen. Die Räume bieten ausreichend Platz für verschiedenste Aktionen mit Klein- und Großgruppen.

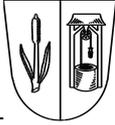
Alle sechs Gruppen verfügen neben dem Hauptgruppenraum über einen Nebenraum, welcher zum Essen, Schlafen, Hausaufgaben erledigen oder für besondere Aktivitäten genutzt wird.

Außerdem befinden sich im Gebäude mehrere Aktionsräume, wie ein großer Bewegungsraum, ein Bau- und Spielzimmer, ein Schlafräum und ein Experimentierraum.

Darüber hinaus sind in der Einrichtung zwei vollausgestattete Küchen, Sanitär- und Garderobenräume, ein Lager, ein Personalraum, ein Büro und ein Abstellraum für die Kinderwagen vorhanden.

Das Kinderhaus Wiesenkinder liegt an der Allacher Straße in Karlsfeld zwischen Feldern und Wiesen. Im fußläufigen Umfeld befindet sich die Verbandsgrundschule, weitere Kindereinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, das Altenheim „Curanum“ und der Würmkanal.





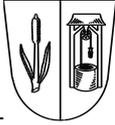
1.2 Personelle Ausstattung

Art der Betreuung	Gruppe	Personelle Ausstattung
Hort	„Kauzerl“	Erzieherin (Einrichtungsleitung) Erzieherin Kinderpflegerin in Teilzeit
Hort	„Grashupferl“	Erzieherin in Teilzeit Kinderpfleger
Kindergarten	„Marienkäferl“	Erzieherin Kinderpflegerin Erzieherin in Teilzeit
Altersmischung	„Oachkatzerl“	Erzieherin Pädagogische Ergänzungskraft Kinderpflegerin
Altersmischung	„Schneckerl“	Erzieherin in Teilzeit/stellv. Leitung Erzieherin Kinderpflegerin in Teilzeit Kinderpflegerin
Kinderkrippe	„Biberl“	Kindheitspädagogin BA Erzieherin Kinderpflegerin

Eine Küchenkraft hilft uns für 5 Stunden täglich.

Das Team stellt den Rahmen dar, einzelne Kräfte können auch in anderen Gruppen tätig sein.





1.3 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus hat

montags bis donnerstags von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr und

freitags von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Während der Weihnachtsferien bleibt die Einrichtung geschlossen.

In den Sommerferien schließt die Einrichtung für 2 Wochen.

Zu diesen Schließtagen kommen noch weitere Schließtage hinzu, welche rechtzeitig bekannt gegeben werden.

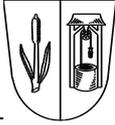
2. Pädagogische Grundlagen

2.1 Gesetzlicher Auftrag

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) vom 08. Juli 2005. Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP), für Kinder von 1 bis 6 Jahren und den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.





2.2. Grundsätze der Zusammenarbeit im Team

Als Team legen wir in der Zusammenarbeit auf folgende Schwerpunkte unser Augenmerk: achtsamer Umgang, Wertschätzung, Toleranz, positiver Umgang mit Konflikten, Respekt, voneinander lernen, kontinuierliche Weiterentwicklung, Transparenz, gegenseitige Unterstützung, ressourcenorientiertes Arbeiten.

Unsere Schwerpunkte in der Teamarbeit setzen wir durch folgende Methoden um: Teambesprechungen, Kleingruppenteam Sitzungen, Gesamtteamtage, Konzept(weiter-)entwicklung, Führung durch Zielvereinbarung, Fort- und Weiterbildung, Teilnahme an Arbeitskreisen, Hospitationen und regelmäßiger kollegialer Austausch.

2.3. Leitsatz der pädagogischen Arbeit

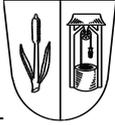
„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

2.4. Leitbild der pädagogischen Arbeit

Wir begleiten Mädchen und Jungen in einer Atmosphäre des Wohlfühlens, die geprägt ist vom Fokus auf das einzelne Kind.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie, indem wir auf ganzheitlicher Ebene mit ihren Stärken und Fähigkeiten arbeiten.





Wir stehen für offenes und achtsames Handeln.

Die pädagogischen Mitarbeiter verfügen über hohe Fachkompetenz. In unserer Arbeit orientieren wir uns sowohl nach innen als auch nach außen. Unsere Stärken sind Empathie, Flexibilität und Reflexion unseres Handelns.

Wir bieten ein pädagogisches Konzept, das sich wie ein „roter Faden“ durch die Entwicklungsphasen des Kindes zieht.

2.5. Unser Verständnis von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen zu können.

Zusammengefasst bilden alle Basiskompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenz.

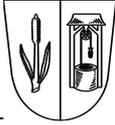
Selbstwahrnehmung: sich selbst, seine eigenen Fähigkeiten und die eigenen Grenzen kennenzulernen und anzunehmen. Durch Wertschätzung und Bestätigung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild.

→ Das Kind darf so sein, wie es ist. Mit all seinen Stärken und Schwächen. Es ist in Ordnung, Fehler zu machen und daraus zu lernen.

Motivationale Kompetenz: ist die Bereitschaft aus eigenem Antrieb zu lernen. Kinder wollen selbst bestimmen, was und wie sie etwas tun. Dazu benötigen sie Entscheidungsmöglichkeiten, um selbstwirksam zu werden.

→ Im freien Spiel geben wir jedem Kind dafür Raum und Zeit.





Kognitive Kompetenz: ist die Fähigkeit, dem Alter entsprechend, ganzheitlich im Sinne von „mit Kopf, Herz und Hand“ (Johann Heinrich Pestalozzi) zu denken und zu lernen. Dies umfasst differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit sowie Phantasie und Kreativität.

→ Durch geplante und gezielte Aktivitäten, Gespräche im Morgenkreis und in der Vorschule eignen sich die Kinder diese Fähigkeit an.

Physische Kompetenz: Verantwortung für sich und seinen Körper zu übernehmen, sich selbst zu regulieren und sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick zu erweitern.

→ Es werden in Übungen die Sinne angesprochen und eine achtsame Körperwahrnehmung und (Kräfte)Einschätzung erprobt.

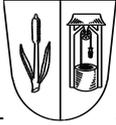
Soziale Kompetenzen: Beziehungen aufzubauen und seinen Mitmenschen offen und wertschätzend zu begegnen. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, sowie der positive Umgang mit Konflikten festigen das Kind in seiner Beziehungsfähigkeit.

→ Die Kinder erlernen Umgangsformen (wie „Bitte“ und „Danke“), Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, aber auch den respektvollen Umgang miteinander.

Werte- und Orientierungskompetenz: Bereitschaft, bestehende Normen kennenzulernen und anzunehmen, um daraus ein eigenes Wertebild zu entwickeln.

→ Wir sensibilisieren die Kinder mit der Vermittlung anderer Kulturen und Religionen.





Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme und demokratischer Teilhabe heißt sowohl für das eigene Handeln als auch die eigene Meinung einzustehen. Kinder werden befähigt, Verantwortung für das eigene Verhalten und ihre Mitmenschen zu übernehmen und sorgsam mit Natur und Umwelt umzugehen.

Lernmethodische Kompetenz bedeutet Lernen zu lernen und das Gelernte zu übertragen.

2.6. Elternarbeit

Wir sehen die Eltern als wichtigste Ressource für ihr Kind und unterstützen sie bei ihrer Erziehungsaufgabe.

Dieser Leitsatz beschreibt die Sichtweise unseres Handelns in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserem Kinderhaus. Eltern sind wichtige, gleichberechtigte Partner und sie sind die wichtigste Ressource für ihr Kind. Aus diesem Blickwinkel heraus ist es unser Bestreben, eine aktive Erziehungspartnerschaft aufzubauen bzw. zu entwickeln.

Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Offenheit und Verlässlichkeit sind Werthaltungen, um Erziehungspartnerschaft erlebbar zu machen, zum Wohlbefinden des Kindes und zum offenen Austausch zwischen Eltern und Kinderhaus.





2.6.1. Methoden unserer Elternarbeit

Weitergabe und Austausch von Informationen: Elterninformationsbriefe, Aushänge (pädagogische Angebote, Wochenplan), Tür- und Angelgespräche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Individuelle Elternarbeit: Entwicklungsgespräche, Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten fördern, Kontakte schaffen, Vermittlung von Hilfen

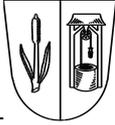
Intensive Begleitung: bei Übergängen (Eintritt in Krippe – intensive Eingewöhnungsphase auch in Kindergarten und in den Hort - bei Eintritt ins Schulleben

Identifikation durch Mitarbeit: Elternbeirat, Hospitationsmöglichkeit, Mithilfe, Möglichkeit der Angebotsgestaltung/Einbringen von Ressourcen, gemeinsame Festgestaltung

Erziehungskompetenzen stärken: thematische Elternabende, Elterncoaching, Auslegen von Infomaterialien für Eltern und Bildungs- und Beratungsstellen

Mitverantwortung: Elternbefragung





3. Umsetzung der pädagogischen Grundlagen in den einzelnen Teilbereichen

3.1 Krippe

In der Krippe werden 12 Kinder von einem bis drei Jahren betreut. In einer liebevollen Atmosphäre entdecken die Kinder sich selbst und die Vielfalt der Umwelt. Dies wird unterstützt und begleitet durch "Be- Greifen" mit allen Sinnen.

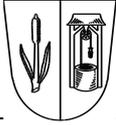
Die Schwerpunkte unserer Krippenpädagogik sind:

- Individuelle Zuwendung und Förderung des Kindes durch schützendes und achtsames Personal
- Kinder gestalten ihre Entwicklung selbst durch lebensweltnahe Gestaltung der Umwelt
- Rituale, gleichbleibende Abläufe und ein kontinuierliches Handlungskonzept bieten für alle Kinder und Eltern Orientierung und Sicherheit.

3.1.1. Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung in unserer Krippengruppe nehmen wir uns viel Zeit und gehen auf die Bedürfnisse jedes Kindes individuell ein. Daher variiert die Eingewöhnungszeit meist zwischen vier und sechs Wochen.





In den ersten Tagen begleitet ein Elternteil das Kind täglich eine Stunde in der Gruppe, um ihre Bezugspersonen, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

In der Regel findet am dritten Tag die erste kurze Trennung statt. Je nach Verlauf der Trennung weiten wir die Zeit, in welcher das Kind alleine bei uns bleibt, kontinuierlich aus.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind die komplette Buchungszeit bei uns aufhält.

3.1.2. Übergänge

Wir bereiten die Kinder auf einen späteren, internen oder externen Übergang nach ihrer Krippenzeit in andere Gruppen vor.

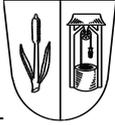
Hausintern wechselnden Kinder ermöglichen wir ein Hineinschnuppern in die jeweilige zukünftige Gruppe.

Uns ist es besonders wichtig, die Kinder selbstbewusst, offen, sozial und selbstständig verabschieden zu können.

3.1.3. Tagesablauf

- | | |
|------------------------|-------------------------------|
| ☺ ab 7.00 Uhr: | Frühdienst bei den Schneckern |
| ☺ ab 7.45 Uhr: | Öffnung der Gruppen |
| ☺ bis 8.45 Uhr: | Bringzeit/ Freispiel |
| ☺ 8.45 Uhr: | Morgenkreis |





☺ ca. 9.00 Uhr:	Frühstück
☺ 9.45 – 11.00 Uhr:	Freispiel/ päd. Angebote/ Aktivitäten
☺ 11.00 Uhr:	Pflegezeit
☺ ca. 11.30 Uhr:	Mittagessen
☺ ca. 12.15 Uhr:	Mittagschlaf/ Ruhezeit anschließend weitere Pflegezeit
☺ ab 14.00 Uhr:	1. Abholzeit
☺ ca. 14.30 Uhr:	Brotzeit
☺ ca. 15.00 – 16.30 Uhr:	Freispiel/ Aktivitäten/ gleitende Abholzeit
☺ 16.30 – 17.00 Uhr:	Spätdienst bei den OachkatzerIn
außer freitags	

3.1.4. Besonderheiten

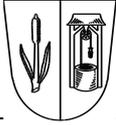
Zu unseren Besonderheiten zählen die mit den Eltern gestalteten Ich- Bücher, welche die Kinder während ihrer Krippenzeit begleiten sollen.

Die Portfolios dokumentieren die Entwicklung jedes einzelnen Kindes durch Bilder, Bastelarbeiten und tätigkeitsbeschreibende Texte.

Das Frühstück für die Kinder wird täglich abwechslungsreich und gesund von uns zubereitet.

Freitags findet unser Spielzeugtag statt. An diesem Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.





3.2. Altersgemischte Gruppen

In den altersgemischten Gruppen werden jeweils 19 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Davon sind 6 Kinder unter und 13 Kinder über drei Jahre bis 6 Jahre alt

„Die Kleinen von heute sind die Großen von morgen.“

Die Schwerpunkte der großen Altersmischung sind:

- Hohe Kontinuität in ihren sozialen Beziehungen
- Spielpartner und Freunde bleiben ihnen länger erhalten
- Stabile Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften
- Sensibilität im Umgang mit Jüngeren
- Schnelleres Lernen durch Vorbildfunktion der Älteren
- Geringerer Konkurrenzkampf durch mehr Altersstufen

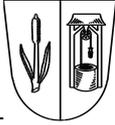
3.2.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung geschieht nach den Bedürfnissen des Kindes. Genauer findet im Einzelgespräch mit den Eltern statt.

3.2.2. Übergänge

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Damit dieser so optimal wie möglich verlaufen kann, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Grundschule, Hort und Eltern notwendig.





3.2.3. Tagesablauf

☺ ab 7.00 Uhr:	Frühdienst bei den Schneckern
☺ ab 7.45 Uhr:	Öffnung der Gruppen
☺ 8.15 – 9.00 Uhr: (Mo./Die./Do.)	Vorschule
☺ bis 8.45 Uhr:	Bringzeit/ Freispiel
☺ ca. 9.00 Uhr:	Frühstück
☺ ca. 9.45 Uhr:	Morgenkreis
☺ ca. 10.00 Uhr:	Freispiel/ päd. Angebote/ Aktivitäten
☺ 11.45 – 12.00 Uhr:	1. Abholzeit
☺ 12.00 Uhr:	Mittagessen
☺ ab 12.30 Uhr:	Schlafen bzw. Ruhezeit
☺ 14.00 Uhr:	2. Abholzeit
☺ 14.30 Uhr:	Obst- und Gemüsebrotzeit
☺ ab 15.00 Uhr:	Freispiel/ Aktivitäten/ gleitende Abholzeit
☺ ab 16.30 Uhr: außer freitags	Spätdienst bei den Oachkatzerln

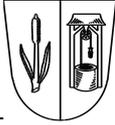
3.2.4. Besonderheiten

Die Jüngeren lernen am Vorbild der Älteren. Durch Patenschaften übernehmen die Vorschulkinder Verantwortung für die unter Dreijährigen und dienen als Vorbild.

Durch das Konzept der großen Altersmischung erfahren die Kinder ein hohes Maß an sozialer Kompetenz.

Die große Altersmischung stellt ein familienähnliches Aufwachsen. Der Übergang von Krippe zu Kindergarten entfällt, dies bedeutet konstante Bezugspersonen über einen Zeitraum bis zu fünf Jahren.





3.3. Kindergarten

Im Kindergarten werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Sowohl im freien Spiel als auch in gezielten pädagogischen Angeboten wird den Kindern Raum und Zeit gegeben, ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Die Schwerpunkte unserer Kindergartenpädagogik sind:

- Unterstützung des selbstbestimmten Handelns durch Sicherheit und Orientierung gebendes Umfeld
- spielerische Vorbereitung auf den Eintritt in das Schulleben während der gesamten Kindergartenzeit, insbesondere in der Vorschulgruppe
- Individuelle Entfaltung durch offenes Arbeiten

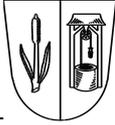
3.3.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Tägliche Absprachen mit den Eltern. Der zeitliche Rahmen wird individuell abgesprochen. Bei internem Wechsel wird den Kindern zum Ende des Betreuungsjahres ermöglicht in die jeweilige, zukünftige Gruppe hinein zu schnuppern.

3.3.2. Übergänge

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Damit dieser so optimal wie möglich verlaufen kann, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Grundschule, Hort und Eltern notwendig.





3.3.3. Tagesablauf

☺ ab 7.00 Uhr:	Frühdienst bei den Schneckern
☺ ab 7.45 Uhr:	Öffnung der Gruppen
☺ 8.15 – 9.00 Uhr:	Vorschule
☺ bis 8.45 Uhr:	Bringzeit/ Freispiel
☺ ca. 9.00 Uhr:	Frühstück
☺ ca. 9.45 Uhr:	Morgenkreis
☺ ca. 10.00 Uhr:	Freispiel/ päd. Angebote/ Aktivitäten
☺ 11.45 – 12.00 Uhr:	1. Abholzeit
☺ 12.00 Uhr:	Mittagessen
☺ ab 12.30 Uhr:	Schlafen bzw. Ruhezeit
☺ 14.00 Uhr:	2. Abholzeit
☺ 14.30 Uhr:	Obst- und Gemüsebrotzeit
☺ ab 15.00 Uhr:	Freispiel/ Aktivitäten/ gleitende Abholzeit
☺ ab 16.30 Uhr:	Spätdienst bei den Oachkatzerln
außer freitags	

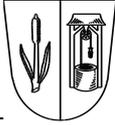
3.3.4. Besonderheiten

Einmal die Woche findet ein Projekttag statt, der individuell nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet wird.

3.4 Hort

Im Hort werden jeweils 25 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren (1.- 4. Klasse) betreut. Hier entwickeln die Kinder in der Gemeinschaft Sozial- und Lernkompetenz. Ihren Bedürfnissen entsprechend, gestalten sie sinnvoll im Spiel ihre Freizeit.





Die Schwerpunkte unserer Hortpädagogik sind:

- Erlebnisorientiertes Lernen
- Entfaltung der eigenen Bedürfnisse in einer Kultur des Miteinanders
- Erlernen demokratischer Grundstrukturen durch partizipatorisches Handeln

3.4.1. Eingewöhnung

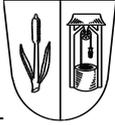
Zur Eingewöhnung der Hortkinder nutzen wir die letzten zwei Wochen der Sommerferien. Im kleineren Rahmen haben unsere Neuankömmlinge die Möglichkeit im Freispiel erste Kontakte zur bestehenden Gruppe zu knüpfen.

Durch die geringere Gruppenstärke haben wir, als Personal die Zeit gezielter auf die neuen Kinder einzugehen und sie bei der Eingewöhnung zu unterstützen. Weitere Unterstützung bietet bereits die bestehende Gruppe und wird ebenfalls in die Eingewöhnung der neuen Hortkinder einbezogen.

3.4.2. Tagesablauf

- | | |
|--|--|
| ☺ ca. 11.30 Uhr:
anschließend | 1. Ankunft der Kinder
Hausaufgabenzeit/ Freispiel |
| ☺ ca. 12.40 Uhr:
anschließend | 2. Ankunft der Kinder
Hausaufgabenzeit/ Freispiel |
| ☺ ca. 13.20 Uhr: | 3. Ankunft der Kinder |
| ☺ ca. 13.30 – 14.15 Uhr:
anschließend | Mittagessen
Hausaufgabenzeit/ Freispiel/
päd. Angebote |
| ☺ ab 14.15 Uhr: | gleitende Abholzeit |
| ☺ ab 16.30 Uhr: | wechselnd Spätdienst bei den KauzerIn/
GrashupferIn |





3.4.3. Hausaufgabenbetreuung

Nach Ankunft im Hort, beginnen wir gleich mit den Hausaufgaben. Zeitlich orientieren wir uns dabei an den Vorgaben des Ministeriums.

Für Erst- und Zweitklässler ist eine Stunde, +/- 15 Minuten angedacht. Die Zeit der Dritt- und Viertklässler liegt bei ein und halb Stunden, +/- 15 Minuten. Nach der offiziellen Zeit haben die Kinder trotzdem die Möglichkeit selbstständig weiter zu arbeiten. Freitags findet keine offizielle Hausaufgabenzeit statt, doch auch hier dürfen die Kinder frei entscheiden, ob sie ihre Aufgaben erledigen möchten.

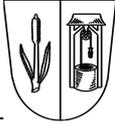
Besonderen Wert legen wir, auch in Absprache mit der Schule auf Ordentlichkeit und Vollständigkeit. Besonders bei den Erst-, Zweit- und Drittklässlern achten wir darauf, dass die Hausaufgaben richtig gemacht werden. Bei den Viertklässlern wird aus dem Korrigieren ein Kontrollieren. Durch den bevorstehenden Wechsel in eine weiterführende Schule, möchten wir die Zehnjährigen, darauf vorbereiten selbst für schulischen Pflichten verantwortlich zu sein.

3.4.4. Besonderheiten

Den Weg von der Schule in den Hort bewältigen die Kinder nach gemeinsamem Üben alleine. Ebenso gibt es die Möglichkeit, dass die Kinder alleine nach Hause gehen dürfen. Diese Entscheidung liegt im Ermessen der Eltern.

Die Kinder dürfen sich während dem Freispiel, nach Absprache mit dem Personal frei im Haus bewegen. Dazu bekommt jedes Kind bei Aufnahme in den Hort einen Magneten, den es im Gang an die Tafel, zum jeweiligen Bereich in dem es sich aufhält, hängt (z.B. Turnhalle).





Da wir durch die tägliche Hausaufgabenbetreuung nur wenig Zeit für pädagogische Angebote haben, machen wir freitags keine Hausaufgaben und nutzen diesen Tag für Geburtstagsfeiern, gezielte Gruppenaktivitäten, ausgiebige Freispielzeit und bieten den Kindern die Möglichkeit ein Spielzeug von zu Hause mitzubringen – Spielzeugtag.

Die Ferien werden genutzt, um mit den Kindern verschiedene Tagesausflüge zu erleben oder spezielle Aktivitäten durchzuführen.

Um Erlebnisse der Hortzeit und weitere Entwicklungsschritte festzuhalten, führen die Kinder eigenständig einen Portfolioordner. Dieser ist jederzeit frei für die Gruppe zugänglich und wird individuell nach den Vorstellungen der Kinder gestaltet.

